



PRESSEHEFT

CACHE

[unsichtbar, verborgen, geheim]

Ein Film von
Michael Haneke

mit
Daniel Auteuil und Juliette Binoche



FESTIVAL DE CANNES 2005
PREIS FÜR DIE BESTE REGIE
PREIS DER INTERNATIONALEN FILMKRITIK – FIPRESCI
PREIS DER ÖKUMENISCHEN JURY

Europäischer Filmpreis 2005
Bester Film - Beste Regie - Bester Darsteller - Bester Schnitt
Prix FIPRESCI

Kinostart: 26. Januar 2006

VERLEIH

Prokino

Widenmayerstr. 38

80538 München

FON (089) -210114-0

FAX (089)-210114-11

EMAIL kirsten.loesch@prokino.de

PRESSEBETREUUNG

Wolfgang W. Werner Public Relations

Leopoldstrasse 35

80802 München

FON (089) - 38 38 67 0

FAX (089) - 38 38 67 11

EMAIL info@werner-pr.de

VERMIETUNG

Twentieth Century Fox of Germany

Darmstädter Landstraße 114

60598 Frankfurt

FON (069) – 609 02-0

FAX (069) – 62 77-15

Frankreich, Österreich, Italien, Deutschland 2004
Les Films du Losange, Wega Film, Bavaria Film, BIM Distribuzione
Eine Koproduktion von:
Arte France Cinema, France 3 Cinema, ORF Film/Fernseh-Abkommen, arte/WDR

Länge: 117 Minuten / Farbe / 1:1,85 / Dolby SRD

Pressematerial erhältlich unter: www.prokino.medianetworx.de

INHALT

Besetzung.....	3
Stab	3
Kurzinhalt.....	4
Synopsis	4
Auszug aus dem Dialog ..	5
Biografien Besetzung.....	7
Biografie Juliette Binoche	7
Biografie Daniel Auteuil.....	8
Weitere Biografien	10
Biografien Stab	15
Biografie Michael Haneke	15
Weitere Biografien	18
Pressestimmen Cannes 2005.....	22

BESETZUNG

Anne Laurent JULIETTE BINOCHÉ
Georges Laurent DANIEL AUTEUIL
Georges' Mutter ANNIE GIRARDOT
Majid MAURICE BÉNICHOU
Pierrot Laurent LESTER MAKEDONSKY
Chefredakteur BERNARD LE COQ
Majids Sohn WALID AFKIR
Pierre DANIEL DUVAL
Mathilde NATHALIE RICHARD
Yvon DENIS PODALYDÈS
Chantal AÏSSA MAÏGA

STAB

Regie/Drehbuch MICHAEL HANEKE
Produktion MARGARET MÉNÉGOZ, VEIT HEIDUSCHKA
Co-Produktion VALERIO DE PAOLIS, MICHAEL WEBER
Executive Producer MARGARET MÉNÉGOZ, MICHAEL KATZ
Kamera CHRISTIAN BERGER
Schnitt NADINE MUSE, MICHAEL HUDECEK
Casting KRIS PORTIER DE BELLAIR
Ausstattung EMMANUEL DE CHAUVIGNY, CHRISTOPH KANTER
Art Department CARINE DEMONGUERES, ARNAUD ROTH,
..... KATRIN HUBER, PETER ECKER,
..... TERESA PROTHMANN, HANS WAGNER
Kostüme LISY CHRISTL
Regieassistent ALAIN OLIVIERI
Produktionsmanagement BRIGITTE FAURE, GRÉGORIE VALAIS
..... GREGORY BRUNEAU, SEBASTIEN DELEPINE
Ton JEAN-PIERRE LAFORCE, JEAN-PAUL MUGEL,
..... PASCAL CHAUVIN, FRANCK CEVEN
Special Effects PHILIPPE HUBIN

UNTER BETEILIGUNG VON:

STUDIOCANAL, CANAL+, LE CENTRE NATIONAL DE LA CINÉMATOGRAPHIE,
ÖSTERREICHISCHES FILMINSTITUT, FILMFONDS WIEN, FILMSTIFTUNG NRW.
MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON : EURIMAGES UND MEDIA

KURZINHALT

Eine anonym geschickte Videokassette vergiftet das erfolgreiche Leben von Georges. Ein Gespinst aus Geheimnissen und Lügen, aus Schuld und Misstrauen breitet sich aus – bis Georges sich erinnert... Ein packendes Verwirrspiel mit der Wahrheit und mit einer Vergangenheit, die keine Ruhe mehr lässt.

SYNOPSIS

Eigentlich ist auf diesen Bildern nichts Kompromittierendes zu sehen: Ein Auto wird geparkt, eine Tür fällt ins Schloss. Stille. Doch gerade diese Stille macht die Filmaufnahmen so bedrohlich: Was will der Fremde, der Georges Laurents Leben und das seiner Familie mit beunruhigender Geduld dokumentiert und ihm in Form von Videobändern zukommen lässt? Noch dazu zusammen mit naiv-grotesken Zeichnungen, die den Horrorphantasien eines Kindes entsprungen zu sein scheinen?

Georges (DANIEL AUTEUIL) ist Moderator einer erfolgreichen Literaturtalkshow im Fernsehen, und deshalb vermutet seine Frau Anne (JULIETTE BINOCHE) zunächst einen verrückten Fan hinter den rätselhaften Filmaufnahmen.

Die Polizei sieht keinen Grund zu handeln, solange nichts wirklich Bedrohliches geschehen ist. Doch das Gefühl der Beklemmung wird immer stärker und bringt Georges' und Annes bürgerlich-intellektuelles Leben zwischen Literatursendungen, Vernissagen und Abendeinladungen allmählich aus dem Gleichgewicht. Während Anne noch offen über die rätselhafte Post spricht, beginnt sich die Stille der seltsamen Videobänder auf Georges auszubreiten. Die beiliegenden Zeichnungen beunruhigen ihn und bringen etwas in ihm zum Klingen. Meist sind es Strichmännchen mit blutig roter Kehle. Auf der letzten allerdings ist ein Huhn zu sehen, mit durchschlagenem Hals...

Für *Caché* wurde Michael Haneke 2005 in Cannes mit der Goldenen Palme als bester Regisseur ausgezeichnet. *Caché* erhielt darüber hinaus den FIPRESCI Preis der Internationalen Filmkritik und den Preis der Ökumenischen Jury.

AUSZUG AUS DEM DIALOG

- ANNE Da war ein Schild.
- GEORGES Ich kann´s nicht lesen.
- ANNE Irgendwas mit „nine“? ... Kann das sein? Avenue Lenine
- GEORGES Ja. - Ja, ja. Avenue Lenine. Aber wo? ... Wo hast du den Stadtplan?
- ANNE Warte.
- GEORGES Ah Rom, Romain, Romainville. Das könnte in Romainville sein, Sieh mal, ob du da eine Avenue Lenine findest.
- ANNE Moment. Ja, hier. ... In der Nähe der Métro Mairie des Lilas. Linie 11. ... Hier. ...
- GEORGES Ja? ... Lass sehen. ...
- ANNE Und? Was willst du jetzt machen?
- GEORGES Ich werde hingehen. ... Das ist ganz in der Nähe von Guillaume. Siehst du?
- ANNE Und?
- GEORGES Nichts. Ich werd´ hingehen. Ich werde anklopfen, und dann wird man weitersehen.
- ANNE So einfach ist das?
- GEORGES So einfach. Oder hast du eine bessere Idee?
- ANNE Wie wär´s denn mit der Polizei? Du hast das Video, du hast eine Adresse. Ein Polizist soll mitgehen. Das werden sie doch noch zustande bringen.
- GEORGES Und wenn das Ganze ein Bluff ist? Wenn uns bloß jemand verscheißert?
- ANNE Glaubst du das? ... Ja, im Ernst?
- GEORGES Aber was sehen wir denn auf dem Band? Eine Straße und einen Gang in einem Wohnblock. Die werden sagen, gehen Sie erst mal selber hin, klopfen Sie an die Tür und wenn tatsächlich einer rausspringt und Sie umbringen will, dann kommen Sie wieder vorbei. Voila.
- ANNE Wer kennt das Haus, in dem du aufgewachsen bist?
- GEORGES Ich weiß es nicht.
- ANNE Und das Gebäude kennst du nicht?
- GEORGES Nein!
- ANNE Und wie wär´s, wenn wir eh ... einen Detektiv engagieren?
- GEORGES Du siehst zuviel Fernsehkrimis, oder?
- ANNE Ah. Mit dir kann man nicht reden. Mach was du willst.
- GEORGES Ich hab einen Verdacht.
- ANNE Was?
- GEORGES Ja. Ich glaube, ich weiß wer´s ist.
- ANNE Du weißt, wer es ist?
- GEORGES Ich *glaube*, ich weiß es.
- ANNE Ja und?
- GEORGES Ja und ? Ich muss mich vergewissern.
- ANNE Sag mal, bist du noch zu retten? ... Lässt du mich vielleicht an deinem einsamen Wissen teilhaben? Schließlich geht´s mich ja auch ein ganz kleinwenig an, oder?
- GEORGES Ich kann´s dir nicht sagen, weil ich es nicht weiß, ha? ... Es ist nur ein Verdacht.

ANNE Und darüber kannst du mit mir nicht sprechen?

GEORGES Nein.

ANNE Also, ich, ich... ich weiß nicht, was ich ... Ist dir eigentlich klar, was du da sagst?

GEORGES Anne, bitte reg dich ab. Es ist nicht so wie du denkst.

ANNE Oh bitte, was denke ich denn?

GEORGES Oh mein Gott, jetzt mach doch nicht so ein Theater. Es ist ein ganz vager Verdacht. Ich möchte keine Pferde scheu machen, bevor ich nichts Genaues weiß. Und es hat absolut nichts mit dir zu tun.

ANNE Es hat nichts mit mir zu tun? Dann muss ich in den letzten Tagen geträumt haben. Ich hab gedacht, es hätte was mit mir zu tun, wenn ich mit anonymen Anrufen terrorisiert werde, und diesen Scheißvideos. ... Inzwischen traue ich mich nicht auf die Straße. ... Und ich kriege kein Auge mehr zu aus, aus Sorge um Pierrot und dich, ... nur wegen diesem ganzen Scheißdreck.

GEORGES Anne, bitte ...

ANNE Aber wenn das nichts mit mir zu tun hat, bitte, gehen wir zur Tagesordnung über: möchtest du was essen? Oder soll ich dir vielleicht einen Aperitif holen?

GEORGES Anne, wenn ich gewusst hätte, dass dich das so ...

ANNE Ja? Was dann? Dann hättest du deinen Mund gehalten, ja?

GEORGES Oh ich bitte dich ...

ANNE Nein, ehrlich. Bist du dir im Klaren darüber, was du mir da zumutest? Schon mal was von Vertrauen gehört? Nein?

GEORGES Merkst du eigentlich, dass du dich genau so verhältst, wie es der Typ mit den Kassetten erreichen will? Er versucht unser Leben durcheinander zu bringen, und du reagierst genauso wie er es möchte.

GEORGES Kannst du mir nicht mal einfach vertrauen?

ANNE Du forderst von mir Vertrauen ? ... Ja, wie wäre es denn mal umgekehrt? ... Wenn du mir vertrauen würdest, ha? Wer entzieht hier denn wem das Vertrauen? Stell dir mal vor, es wäre umgekehrt. Stell dir vor, ich hätte gesagt, eh, ich habe einen Verdacht, wer uns terrorisiert, aber ich würde es dir nicht sagen. Toll, nicht? Stellst du dir so eine gut funktionierende Beziehung vor? „auf der Basis gegenseitigen Vertrauens“ ... Ha?

GEORGES Du solltest dich mal reden hören.

BIOGRAFIEN BESETZUNG

Juliette Binoche – Anne

Juliette Binoche, geboren 1964 in Paris, ist die vielleicht grösste und eigenwilligste französische Schauspielerinnen ihrer Generation – und überzeugte Europäerin. Bekannt dafür, immer wieder lukrative Angebote aus Hollywood auszuschlagen, spielte sie schon mit Anfang zwanzig unter der Regie von Jean-Luc Godard (*Maria und Joseph – Je vous salue, Marie*) und André Téchiné (*Rendez-vous*).

Rendez-vous brachte Juliette Binoche 1986 die erste in einer langen Reihe von „César“-Nominierungen ein, im selben Jahr, in dem Leos Carax sie in *Die Nacht ist jung (Mauvais sang)* besetzte - lange vor dem grossen Erfolg ihrer zweiten Zusammenarbeit, *Die Liebenden von Pont Neuf (Les Amants du Pont Neuf, 1991)*, für die Juliette Binoche einen „European Film Award“ als beste Schauspielerin erhielt.

Ihren Durchbruch hatte die teilweise in einem katholischen Internat aufgewachsene Tochter einer Schauspielerin und eines Bildhauers aber bereits 1988 mit der Kundert-Verfilmung *Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins (The Unbearable Lightness of Being)*. Damals schlug sie die internationale Filmkritik endgültig in ihren Bann, ebenso mit ihrer Rolle in Louis Malles *Verhängnis (Fatale, 1992)*.

Zur Legende wurde die Binoche mit Krzysztof Kieslowskis *Drei Farben: Blau (Trois couleurs: Bleu, 1993)*, der in Venedig den „Goldenen Löwen“ gewann und für den Juliette Binoche ihren ersten „César“ erhielt. Die *Farben*-Trilogie des polnischen Regisseurs schrieb Filmgeschichte, und Juliette Binoche spielte auch in den beiden Folgefilmen *Drei Farben: Rot* und *Drei Farben: Weiss* die Hauptrolle.

Mit der Verfilmung des Ondaatje-Romans *Der englische Patient (The English Patient, 1996)* gewann Juliette Binoche einen „Oscar“ für die beste weibliche Nebenrolle. Im Jahr 2000 bekam sie ihre zweite „Oscar“-Nominierung für die Hauptrolle in Lasse Hallströms *Chocolat (Chocolat)*.

Noch im selben Jahr arbeitete sie zum erstem Mal mit Michael Haneke zusammen: in *Code unbekannt (Code inconnu)*.

Seit *Caché* sind bislang weitere vier Filme mit Juliette Binoche entstanden oder befinden sich in Post-Produktion; unter anderem *Mary* von Abel Ferrara, *Breaking and Entering* unter der Regie von Anthony Minghella (*Der englische Patient*) und *Paris je t'aime* – ein Episodenfilm über Juliette Binoches Heimatstadt, um die so viele ihrer Filme kreisen.

Filmographie Juliette Binoche (Auswahl)

- 1985 *Je vous salue, Marie* (Maria und Joseph) Regie : Jean-Luc Godard
- Rendez-vous* (Rendez-vous) Regie: André Téchiné
- 1986 *Mauvais sang* (Die Nacht ist jung) Regie: Leos Carax
- 1988 *The Unbearable Lightness of Being* (Die Unterträgliche Leichtigkeit des Seins) Regie: Philip Kaufman
- 1991 *Les Amants du Pont Neuf* (Die Liebenden von Pont Neuf) Regie: Leos Carax
- Fatale* (Verhängnis) Regie: Louis Malle

- 1993 *Trois couleurs: Bleu* (Drei Farben: Blau) Regie: Krzysztof Kieslowski
 1994 *Trzy kolori: Bialy* (Drei Farben: Weiss) Regie: Krzysztof Kieslowski
 1994 *Trois couleurs: Rouge* (Drei Farben: Rot) Regie: Krzysztof Kieslowski
 1995 *Le Hussard sur le toit* (Der Husar auf dem Dach) Regie: Jean-Paul Rappeneau
 1996 *Un divan à New York* (Eine Couch in New York) Regie: Chantal Akerman
Les Enfants du siècle (Das Liebesdrama von Venedig - George Sand und Alfred de Musset,) Regie: Diane Kurys
The English Patient (Der englische Patient) Regie: Anthony Minghella
 1998 *Alice et Martin* (Alice und Martin) Regie: André Téchiné
 2000 *La Veuve de Saint-Pierre* (Die Witwe von Saint-Pierre) Regie: Patrice Leconte
Code inconnu: Récit incomplet de divers voyages (Code unbekannt) Regie: Michael Haneke
Chocolat (Chocolat... ein kleiner Biss genügt) Regie: Lasse Hallström
 2002 *Décalage horaire* (Jet Lag oder Wo die Liebe hinfliegt) Regie: Danièle Thompson
 2004 *Country of My Skull* (In My Country) Regie: John Boorman
***Caché* (Caché) Regie: Michael Haneke**

Daniel Auteuil – Georges

1950 in Algier geboren, machte Daniel Auteuil bereits mit 17 Jahren seine ersten Schritte auf der Bühne. Es war der Regisseur Gérard Pirès, der ihn zum ersten Mal vor die Kamera holte – unter anderem für *Die Entfesselten* (*L' Aggression*, 1975). Mit *Monsieur Papa* (*Monsieur Papa*) schloss sich ein Komödienerfolg an.

Trotz der immer zahlreicher werdenden Film- und Fernsehrollen spielte Daniel Auteuil auch weiterhin Theater und gewann 1979 den „Prix Gérard-Phillippe“ als bester junger Schauspieler des Jahres.

Den Grundstein zu seiner Laufbahn als zukünftiger Kinostar Frankreichs legte er mit Claude Zidis inzwischen legendärem Komödienklassiker *Die Lümmel* (*Les Sous-doués*) von 1980. Im selben Jahr spielte er an der Seite von Romy Schneider, Marie-France Pisier und Claude Brasseur in *Die Bankiersfrau* (*La Banquière*) von Francis Girod.

1986 gewann Daniel Auteuil einen „BAFTA“-Award und einen „César“ für seine Rolle in Claude Berris Verfilmung des Marcel-Pagnol-Romans *Jean Florette* (*Jean de Florette*). Von diesem Zeitpunkt an spielte er immer anspruchsvollere Rollen unter grossen Regisseuren wie Claude Sautet (*Einige Tage mit mir – Quelques jours avec moi*, 1988) – mit kleinen Abstechern ins Komödienfach (*Milch und Schokolade – Romuald et Juliette* von Coline Serreau 1989, *Mein Leben ist die Hölle – Ma vie est un enfer* 1991, *Ein Mann sieht rosa – Le Placard* 2001).

Mit Emmanuelle Béart drehte er *Der Filou*, Sautets *Ein Herz im Winter* (*Un coeur en hiver*, 1992) – der Auteuil einen weiteren „César“ einbrachte – und *Eine Französische Frau* (*Une femme française*, 1995) von Régis Wargnier.

Einer seiner international grössten Erfolge ist das opulente Historiendrama *Bartholomäusnacht* (*La Reine Margot*, 1994) unter der Regie von Patrice Chéreau, in dem er der Seite von Isabelle Adjani spielte.

Ebenfalls 1994 stand er zusammen mit Isabelle Huppert vor der Kamera – für *Trennung* (*La Séparation*) von Christian Vincent. Zwei Jahre später gewann er in Cannes eine Silberne Palme als Bester Schauspieler für *Am achten Tag* (*Le Huitième jour*).

Es folgten *Diebe in der Nacht (Les Voleurs)* von André Téchiné mit Catherine Deneuve (1996), *Die Frau auf der Brücke (La Fille sur le pont)*, für den Daniel Auteuil mit einem weiteren „César“ ausgezeichnet wurde, und *Die Witwe von Saint-Pierre (La Veuve de Saint-Pierre)*, mit Juliette Binoche), letzterer von Patrice Leconte. Im selben Jahr spielte er den Marquis' de Sade in Benoit Jacquot's *Sade – Folge deiner Lust! (Sade)*.

Nach internationalen Koproduktionen wie *Kleine Wunden (Petites coupures)*, 2003) kam zuletzt eine weitere Komödie mit Auteuil in die französischen Kinos: *Malen oder Lieben (Peindre ou faire l'amour)* unter der Regie von Arnaud und Jean-Marie Larrieu.

Caché ist Auteuils erste Zusammenarbeit mit Michael Haneke.

Zu seinen nächsten Projekten zählt eine Filmbiographie Napoleons, in der er die Hauptrolle spielt.

Filmographie Daniel Auteuil (Auswahl)

- 1975 *L' Agression* (Die Entfesselten) Regie: Gérard Pirès
- 1976 *Attention les yeux* Regie: Gérard Pirès
- 1977 *Monsieur Papa* (Monsieur Papa) Regie: Philippe Monnier
- 1979 *À nous deux* (Allein zu zweit) Regie: Claude Lelouch
- 1980 *Les Sous-doués* (Die Lümmel) Regie: Claude Zidi
- La Banquière* (Die Bankiersfrau) Regie: Francis Girod
- 1984 *Les Fauves* (Grossstadthölle) Regie: Jean-Louis Daniel
- 1985 *L'Amour en douce* (Der Filou) Regie: Edouard Molinaro
- 1986 *Jean de Florette* (Jean Florette) Regie: Claude Berri
- 1988 *Quelques jours avec moi* (Einige Tage mit mir) Regie: Claude Sautet
- 1989 *Romuald et Juliette* (Milch und Schokolade) Regie: Coline Serreau
- 1990 *Lacenaire* Regie: Francis Girod
- 1991 *Ma vie est un enfer* (Mein Leben ist die Hölle) Regie: Josiane Balasko
- 1992 *Un coeur en hiver* (Ein Herz im Winter) Regie: Claude Sautet
- 1994 *La Reine Margot* (Bartholomäusnacht) Regie: Patrice Chéreau
- La Séparation* (Trennung) Regie: Christian Vincent
- 1995 *Une femme française* (Eine französische Frau) Regie: Régis Wargnier
- 1996 *Le Huitième jour* (Am achten Tag) Regie: Jaco van Dormael
- Les Voleurs* (Diebe in der Nacht) Regie: André Téchiné
- Sostiene Pereira* (Erklärt Pereira) Regie: Roberto Faenza
- 1997 *Le bossu* (Der Bucklige) Regie: Philippe de Broca
- 1999 *La Fille sur le pont* (Die Frau auf der Brücke) Regie: Patrice Leconte
- 2000 *La Veuve de Saint-Pierre* (Die Witwe von Saint-Pierre) Regie: Patrice Leconte
- Sade* (Sade – Folge deiner Lust!) Regie: Benoit Jacquot
- 2001 *Le Placard* (Ein Mann sieht rosa) Regie: Francis Veber
- 2002 *L'Adversaire* (Der Gegner) Regie: Nicole Garcia
- 2003 *Petites coupures* (Kleine Wunden) Regie: Pascale Bonitzer
- 2004 *Sotto falso nome* Regie: Roberto Andò
- Caché (Caché)* Regie: Michael Haneke**
- 2005 *Un reste, l'autre part* Regie: Claude Berri
- Peindre ou faire l'amour* (Malen oder Lieben) Regie: Arnaud und Jean-Marie Larrieu

Annie Girardot – Georges' Mutter

Annie Girardot betrat die Bühne zum ersten Mal Mitte der fünfziger Jahre in der berühmten Comédie Française, nachdem sie das Conservatoire d'Art Dramatique de Paris mit Auszeichnung abgeschlossen hatte.

Ihr Filmdebüt im Jahre 1956 *Dreizehn an einem Tisch* (*Treize à table*) war der Beginn einer langen Filmkarriere und der Zusammenarbeit mit einigen der grössten Regisseuren der Nachkriegszeit.

In den frühen Sechzigern spielte sie Hauptrollen in zahlreichen französischen und italienischen Produktionen, unter anderem unter der Regie von Luchino Visconti (*Hexen von heute – Le streghe*) und Marco Ferreri. Beispiele für wichtige französische Filme dieser Zeit sind *Liebe das Leben* (*Vivre pour vivre*) von Claude Lelouch und *Erotissimo* von Gérard Pirès.

Als Reminiszenz an ihre Zeit in der Comédie Française spielte Annie Girardot auch immer wieder in Filmkomödien, zum Beispiel in *Die Ohrfeige* (*La Gifle*) von 1974 unter der Regie von Claude Pinoteau – in der Rolle der Mutter von Isabelle Adjani – oder in *Ein verrücktes Huhn* (*Tendre poulet*) von Philippe de Broca (1978).

Mit ihrer Hauptrolle in Jean-Louis Bertucellis *Dr. med. Françoise Gailland* (*Docteur Françoise Gailland*) von 1975 – einer der beiden Filme, in der Annie Girardot die Mutter von Isabelle Huppert spielt; der nächste ist fast drei Jahrzehnte später Michael Hanekes *Klavierspielerin* – gewann sie einen „César“ als beste Schauspielerin.

Ihre Zusammenarbeit mit Claude Lelouch setzte sich fort mit *Weggehen und Wiederkommen* (*Partir, revenir*, 1985) und zehn Jahre später mit der höchst erfolgreichen Victor-Hugo-Variation *Les Misérables* (*Les Misérables*), für die sie einen „César“ als beste Nebendarstellerin erhielt.

In den achtziger und neunziger Jahren spielte Annie Girardot in unzähligen Kino- und Fernsehfilmen, zum Beispiel in *Adieu Blaireau* (1985, mit Juliette Binoche) und in dem vielbeachteten Coming-of-Age-Drama *Dem Leben sei dank* (*Merci la vie*) von Bertrand Blier von 1991. Zweimal, 1992 und 1994, übernahm sie den Juryvorsitz der Filmfestspiele in Berlin.

Schliesslich besetzte Michael Haneke Annie Girardot in seinem vielbeachteten und mehrfach ausgezeichneten Film *Die Klavierspielerin* (*La Pianiste*), für die auch sie einen Preis bekam – einen „César“ für die beste Nebenrolle.

Caché ist Annie Girardots zweiter Film mit Michael Haneke.

Filmographie Annie Girardot (Auswahl)

- 1956 *Treize à table* (Dreizehn an einem Tisch) Regie: André Hunebelle
- 1960 *Rocco e i suoi fratelli* (Rocco und seine Brüder) Regie: Luchino Visconti
- 1963 *La donna scimmia* Regie: Marco Ferreri
- 1967 *Le streghe* (Hexen von heute) Regie: Luchino Visconti
- Vivre pour vivre* (Liebe das Leben) Regie: Claude Lelouch
- 1968 *Un homme qui me plaît* (Der Mann, der mir gefällt) Regie: Claude Lelouch
- 1969 *Dillinger è morto* (Dillinger ist tot) Regie: Marco Ferreri
- 1974 *La Gifle* (Die Ohrfeige) Regie: Claude Pinoteau
- 1975 *Docteur Françoise Gailland* (Dr. med. Françoise Gailland) Regie: Jean-Louis Bertucelli
- 1978 *Tendre poulet* (Ein verrücktes Huhn) Regie: Philippe de Broca
- 1985 *Partir, revenir* (Weggehen und Wiederkommen) Regie: Claude Lelouch

- 1991 *Merci la vie* (Dem Leben sei dank) Regie: Bertrand Blier
- 1995 *Les Misérables* (Les Misérables) Regie: Claude Lelouch
- 2001 *La Pianiste* (Die Klavierspielerin) Regie: Michael Haneke
- 2004 ***Caché (Caché)* Regie: Michael Haneke**

Maurice Bénichou – Majid

Der 1943 in Algerien geborenen Maurice Bénichou ist vor allem als Theaterschauspieler bekannt. In erster Linie assoziiert man seinen Namen mit Peter Brook, dem unkonventionellen britischen Shakespeare-Revolutionierer, in dessen Inszenierungen Bénichou seit 1974 spielte, und mit Patrice Chéreau, unter dessen Regie er ebenfalls regelmässig auf der Bühne stand.

Seit den siebziger Jahren ist Maurice Bénichou ein gefragter Bühnenkomödiant und Filmschauspieler, obwohl er eher zufällig zur Schauspielerei stiess.

Nach seiner Rolle in *Ein Elefant irrt sich gewaltig* (*Un éléphant ça trompe énormément*, 1976) von Yves Robert – der wohl erfolgreichsten französischen Komödie der siebziger Jahre – und vielen weiteren Kinofilmen, unter anderem an der Seite von Yves Montand (*Strassen nach Süden – Les Routes du sud*) und Isabelle Huppert (*Le Petit Marcel*), war Maurice Bénichous erster grosser Erfolg eine Hauptrolle in Peter Brooks vielgelobter Verfilmung des klassisch-indischen Epos' *Mahabharata*, die 1989 als TV-Miniserie zunächst ins englische und französische Fernsehen kam.

Danach war er in vielen Komödien zu sehen, wie zum Beispiel in *Felix (Drole de Félix)* vom Regieduo Ducastel/Martineau (2000), bevor er im selben Jahr seinen ersten Michael-Haneke-Film drehte: *Code unbekannt (Code inconnu)*.

2001 spielte Maurice Bénichou im mehrfach „Oscar“-nominierten Film *Die Fabelhafte Welt der Amélie (Le Fabuleux destin d'Amélie Poulain)* unter der Regie von Jean-Pierre Jeunet.

Code unbekannt, zusammen mit Juliette Binoche, blieb nicht Bénichous einzige Zusammenarbeit mit Michael Haneke. Es folgte *Wolfzeit (Le Temps du loup)*, 2003) und, 2004, *Caché*.

Filmographie Maurice Bénichou (Auswahl)

- 1976 *Le Petit Marcel* Regie: Jacques Fansten
- Un éléphant ça trompe énormément* (Ein Elefant irrt sich gewaltig) Regie: Yves Robert
- 1977 *L'Animal* (Ein irrer Typ) Regie : Claude Zidi
- 1978 *Les Routes du sud* (Strassen nach Süden) Regie: Regie: Joseph Losey
- 1989 *The Mahabharata* (TV Miniserie) Regie: Peter Brook
- 1993 *La petite apocalypse* (Kleine Apokalypse) Regie: Costa-Gavras
- 2000 *Drole de Félix* (Felix) Regie: Olivier Ducastel, Jacques Martineau
- Code inconnu: Récit incomplet de divers voyages* (Code unbekannt) Regie: Michael Haneke
- Quand on sera grand* (Wenn wir gross sind) Regie: Renaud Cohen
- 2001 *Le Fabuleux destin d'Amélie Poulain* (Die fabelhafte Welt der Amélie) Regie: Jean-Pierre Jeunet
- 2003 *Le Temps du loup* (Wolfzeit) Regie: Michael Haneke
- 2004 *Qui perd gagne!* Regie: Laurent Bénégui
- Caché (Caché)* Regie: Michael Haneke**

Daniel Duval – Pierre

Nach mehreren Regiearbeiten für Kino und Fernsehen, zum Beispiel in *Die Aussteigerin* (*La Dérobade*) von 1979, für den Miou-Miou einen „César“ als beste Hauptdarstellerin bekam, neigte Daniel Duval immer stärker der Schauspielerei zu. Er feierte in den Neunzigern Erfolge mit *Gibt es zu Weihnachten Schnee?* (*Y aura-t-il de la neige à Noël?*) von Sandrine Veysset, die damit einen „César“ für das beste Debüt gewann, *Love etc.* (*Love etc.*, zusammen mit Charlotte Gainsbourg und Yvan Attal) und *Le vent de la nuit* von Philippe Garrel mit Catherine Deneuve (1999).

Mit Daniel Auteuil spielte Duval bereits zusammen in *26 Quai des Orfèvres* (2004).

Wolfzeit (*Le Temps du loup*) war sein erster Film mit Michael Haneke (2003), 2004 folgte *Caché*.

Mit *Le Temps de Porte-Plum* (in Vorbereitung, mit Annie Girardot) steigt Daniel Duval nach längerer Zeit wieder ins Regiefach ein.

Filmographie Daniel Duval (Auswahl)

- 1974 *Que la fete commence* (Wenn das Fest beginnt) Regie: Bertrand Tavernier
- 1975 *L' Agression* (Die Entfesselten) Regie: Gérard Pirès
- 1979 *La Dérobade* (Die Aussteigerin) Regie: Daniel Duval
- 1985 *Loups entre eux* (Unter Wölfen) Regie: José Giovanni
- 1996 *Y aura-t-il de la neige à Noël?* (Gibt es zu Weihnachten Schnee?) Regie: Sandrine Veysset
- Love etc.* (Love, etc.) Regie: Marion Vernoux
- 1997 *Je ne vois pas ce qu'on me trouve* (Ich versteh nicht, was man an mir findet) Regie: Christian Vincent
- 1998 *Si je t'aime prends garde à toi* (Wenn ich dich liebe... sieh dich vor!) Regie: Jeanne Labrune
- 1999 *Le Vent de la nuit* Regie: Philippe Garrel
- 2003 *Le Temps du loup* (Wolfzeit) Regie: Michael Haneke
- 2004 *26 Quai des Orfèvres* Regie: Olivier Marchal
- Caché* (*Caché*) Regie: Michael Haneke**

Nathalie Richard – Mathilde

Nachdem Nathalie Richard zunächst Choreographie in New York und dann von 1983 bis 1986 am Conservatoire d'Art Dramatique in Paris Schauspiel studierte, debütierte sie 1986 in *Golden Eighties* von Chantal Akerman. Nathalie Richards Begegnung mit Jacques Rivette war ein Schlüsselmoment ihrer Karriere: Ihre Zusammenarbeit in *Die Viererbande* (*La Bande des quatre*, 1988) führte zu drei weiteren gemeinsamen Filmen, bei denen sie auch am Drehbuch mitwirkte.

Unter der Regie von James Ivory spielte Nathalie Richard unter anderem in *Eine Affäre in Paris* (*Le Divorce*), hier zusammen mit Kate Hudson, Glenn Close und Naomi Watts.

Nach *Code unbekannt* (*Code inconnu*) ist *Caché* der zweite Film, in dem Nathalie Richard für Michael Haneke vor der Kamera steht.

Filmographie Nathalie Richard (Auswahl)

- 1986 *Golden Eighties* (Golden Eighties) Regie: Chantal Akerman
1988 *La Bande des quatre* (Die Viererbande) Regie: Jacques Rivette
1989 *L'Enfant de l'hiver* (Das Winterkind) Regie: Olivier Assayas
1991 *Bar des rails* (Rendezvous an den Gleisen) Regie: Cédric Kahn
1992 *Riens du tout* (Kleine Fische, große Fische) Regie Cédric Klapisch
1994 *Les Amoureux* Regie: Catherine Corsini
Jeanne la Pucelle II - Les prisons (Johanna, die Jungfrau - Der Verrat) Regie: Jacques Rivette
1995 *Haut bas fragile* (Vorsicht – Zerbrechlich!), auch als Drehbuchautorin. Regie: Jaques Rivette
1996 *Lumière et compagnie* Regie: Jacques Rivette
Jeunesse sans Dieu (Jugend ohne Gott, TV) Regie: Catherine Corsini
1998 *Fin août, début septembre* (Das Ende der Unschuld) Regie: Olivier Assayas
A Soldier's Daughter Never Cries (Die Zeit der Jugend) Regie: James Ivory
2000 *La Confusion des genres* (Man liebt es unentschieden) Regie: Ilan Duran Cohen
Faites comme si je n'étais pas là (Der Voyeur) Regie: Olivier Jahan
Code inconnu: Récit incomplet de divers voyages (Code unbekannt) Regie: Michael Haneke
2002 *Merci Docteur Rey* Regie: Andrew Litvack
Au plus près du paradis (Dem Paradies ganz nah) Regie: Tonie Marshall
2003 *Le Divorce* (Eine Affäre in Paris) Regie: James Ivory
2004 *Caché (Caché)* Regie: Michael Haneke
2005 *Les Enfants* Regie: Christian Vincent

Denis Podalydès – Yvon

Denis Podalydès, Bruder des Regisseurs und Drehbuchautors Bruno Podalydès, studierte am Conservatoire d'Art Dramatique und ist seit 1997 Ensemblemitglied der Comédie Française. Neben vielen Theaterrollen arbeitete er seit den frühen Neunzigern auch für Film und Fernsehen, zum Beispiel in *Les Enfants du siècle* (Das Liebesdrama von Venedig 1999), hier zusammen mit Juliette Binoche, und *Eher geht ein Kamel durchs Nadelöhr* (*Il est plus facile pour un chameau...*, 2003) von Valeria Bruni-Tedeschi. Unter der Regie seines Bruders spielt Denis Podalydès in dessen neuester Produktion *Le Parfum de la dame en noir* (2005). *Caché* ist sein erster Film mit Michael Haneke.

Filmographie Denis Podalydès (Auswahl)

- 1989 *Xenia* Regie: Patrice Vivancos
1992 *Mayrig* (Mayrig - Heimat in der Fremde) Regie: Henri Verneuil
1994 *Pas très catholique* (Die Detektivin) Regie: Tonie Marshal
1996 *Le Journal du séducteur* (Tagebuch des Verführers) Regie: Danièle Dubroux
1997 *La Divine poursuite* (Die Jagd nach dem tanzenden Gott,) Regie: Michel Deville
1998 *Jeanne et le garçon formidable* Regie: Olivier Ducastel, Jacques Martineau
En plein coeur (Verhängnisvolles Alibi) Regie: Pierre Jolivet
1999 *La Voleuse de Saint-Lubin* Regie: Claire Devers
Les Enfants du siècle (Das Liebesdrama von Venedig - George Sand und Alfred de Musset) Regie: Diane Kurys
2000 *Les Misérables* (mini-TV Serie) Regie: Josée Dayan
2002 *Embrassez qui vous voudrez* (Küss mich, wenn du willst) Regie: Michel Blanc
2003 *Il est plus facile pour un chameau...* (Eher geht ein Kamel durchs Nadelöhr) Regie: Valeria Bruni-Tedeschi
2004 *Le Mystère de la chambre jaune* Regie: Bruno Podalydès
2004 *Caché (Caché)* Regie: Michael Haneke
2005 *Le Parfum de la dame en noir* Regie: Bruno Podalydès

Bernard Le Coq – der Chefredakteur

Bernard Le Coq war ebenso wie Denis Podalydès und Nathalie Richard Schüler des „Conservatoire“ in Paris. Seit 1967 spielte er in vielen Kinofilmen zusammen mit grossen französischen Schauspielern wie Simone Signoret und Alain Delon, Yves Montand, Catherine Deneuve, Philippe Noiret, Fanny Ardant und Isabelle Huppert. 1991 war er als Theo van Gogh in dem mehrfach preisgekrönten Drama *Van Gogh* von Maurice Pialat zu sehen. Für seine Rolle in *Claire - se souvenir des belles choses* (*Se souvenir des belles choses*) gewann er 2003 einen „César“ für die beste Nebenrolle.

Filmographie Bernard Le Coq (Auswahl)

- 1968 *La Leçon particulière* Regie Michel Boisrond
- 1972 *Les Feux de la chandeleur* (Kerzenlicht), Regie Serge Korber
César et Rosalie (Cesar und Rosalie) Regie: Claude Sautet
- 1973 *Le Gang des otages* (Flucht im Kreis) Regie: Edouard Molinaro
Les Granges brûlées, (Die Löwin und ihr Jäger) Regie: Jean Chapot
- 1979 *À nous deux* (Allein zu zweit) Regie: Claude Lelouch
- 1980 *Pile ou face* (Kopf oder Zahl) Regie: Robert Enrico
- 1991 *Van Gogh* (Van Gogh) Regie: Maurice Pialat
- 1994 *Les Patriotes* Regie: Eric Rochant
- 1996 *Mon homme* (Mein Mann) Regie: Bertrand Blier
- 1998 *L'École de la chair* (Schule des Begehrens) Regie: Benoît Jacquot
La Nube (Der letzte Vorhang) Regie: Fernando E. Solanas
- 2000 *La Taule*, Regie: Alain Robak
- 2002 *Se souvenir des belles choses* (Claire - se souvenir des belles choses) Regie: Zabou
Au plus près du paradis (Dem Paradies ganz nah) Regie : Tonie Marshall
- 2003 *La fleur du mal* (Die Blume des Bösen) Regie: Claude Chabrol
- 2004 *Pourquoi (pas) le Brésil* Regie: Laetitia Masson
Caché (Caché) Regie: Michael Haneke

Walid Afkir – Majids Sohn

Bereits in Michael Hanekes *Code unbekannt* spielt Walid Afkir eine Schlüsselrolle. Nach mehreren anschliessenden TV- und Kinoprojekten ist *Caché* sein zweiter Haneke-Film.

Filmographie Walid Afkir

- 2000 *Code inconnu: Récit incomplet de divers voyages* (Code unbekannt) Regie: Michael Haneke
- 2001 *Les Rois mages* Regie Didier Bourdon, Bernard Campan
- 2002 *La Chair est triste* Regie: Jérémie Nassif
- 2003 *Un fils* (Ein Sohn) Regie: Amal Bedjaoui
L'Affaire Martial, (TV) Regie: Jean-Pierre Igoux
Le Train de 16h19 (TV) Regie: Philippe Triboit
- 2004 **Caché (Caché) Regie: Michael Haneke**

BIOGRAFIEN STAB

Michael Haneke – Regie/Drehbuch

1942 in München geboren, wuchs Michael Haneke in Österreich auf und drehte dort seine frühen Filme. Mittlerweile lebt und arbeitet er seit mehr als fünf Jahren in Frankreich.

In Wien studierte Michael Haneke zunächst Philosophie, Psychologie und Theaterwissenschaft, bevor er 1967 für drei Jahre als Fernsehspielredakteur zum Südwestfunk nach Baden-Baden ging. Im Jahre 1970 begann er als freier Theaterregisseur (u.a. in Stuttgart, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München, Berlin und Wien), ab 1974 an eigenen Fernsehfilmprojekten zu arbeiten – dies fast ausnahmslos in der Personalunion Drehbuchautor/Regisseur.

Literaturadaptionen spielten bei seinen TV-Arbeiten eine wichtige Rolle. So basierte sein erster Film *...und was kommt danach?* (1974) auf einem Hörspiel von James Saunders. Weitere Literaturverfilmungen waren *Drei Wege zum See* nach Ingeborg Bachmann, *Wer war Edgar Allan?* (1984) nach Peter Rosei, *Die Rebellion* (1993) nach Joseph Roth, sowie *Das Schloss* (1997) nach Franz Kafka.

TV-Filme Hanekes nach Originalstoffen sind: *Sperrmüll* von 1974, *Lemminge I & II* (1979), *Variation* (1983) und *Fraulein* (1985).

Mit seinem ersten Kinofilm *Der siebente Kontinent* (1989) wurde Michael Haneke von Pierre-Henri Deleau für die „Quinzaine des réalisateurs“ in Cannes entdeckt und gewann unter anderem den "Bronzenen Leopard“ beim Internationalen Film Festival in Locarno. Auf diesen ersten Teil seiner Trilogie über die „emotionale Vergletscherung“ der postindustriellen Konsumgesellschaft folgten *Benny's Video* (1991/92), und *71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls* (1994).

Funny Games mit Susanne Lothar und Ulrich Mühe war 1997 Hanekes erster offizieller Wettbewerbsbeitrag in Cannes, es folgten *Code unbekannt* (*Code inconnu*, mit Juliette Binoche, Sepp Bierbichler, u.a.) im Jahre 2000, *Die Klavierspielerin* (*La Pianiste*, mit Isabelle Huppert, Annie Girardot, Benoit Magimel, u.a. 2001), nach dem gleichnamigen Roman von Elfriede Jelinek, *Wolfzeit* (*Le temps du loup*, mit Isabelle Huppert, Beatrice Dalle, Patrice Chereau, u.a., 2003) und *Caché* mit Juliette Binoche, Daniel Auteuil, Anni Girardot, u.a. (2005)

Filmographie/Auszeichnungen Michael Haneke (Auswahl)

- 1974 *After Liverpool* (...und was kommt danach?) (TV)
- 1976 *Sperrmüll* (TV) (nur Regie)
- Drei Wege zum See* (TV)
- 1979 *Lemminge, Teil 1 Arkadien* (TV)
- Lemminge, Teil 2 Verletzungen* (TV)
- 1983 *Variation* (TV)
- 1984 *Wer war Edgar Allan?* (TV)
- 1986 *Fraulein* (TV)

- 1989 *Der Siebente Kontinent*
Auszeichnungen :
Quinzaine des Réalisateurs, Cannes 1989

- "Bronzener Leopard", Internationales Film Festival Locarno 1989
 Preis der besten Musik und des besten Tons, Ghent 1989
 Preis für den Verleih von Filmkunst in Belgien, Brussels 1989
 Österreichischer Beitrag zum "European Film Award" 1989
 Österreichischer Beitrag "Best Foreign Language Film Award", Academy of Motion Picture Arts and Sciences, 1990
 "Österreichischer Würdigungspreis für Filmkunst"
- 1991 Nachruf für einen Mörder (TV)
Auszeichnungen:
 "Österreichischer Würdigungspreis für Filmkunst"
- 1992 Benny's Video
Auszeichnungen :
 Quinzaine des Réalisateurs, Cannes 1992
 "Fipresci Award", Thessaloniki 1992
 "Wiener Filmpreis" 1992
 "Preis der Jury für das Beste Licht" (Festival de L'Images de Film, Chalon sur Saône)
 "Felix-Kritikerpreis", Berlin 1993
 "Goldener Kader" für „Besten Film“, Wien 1994
- 1993 Die Rebellion (TV)
Auszeichnungen:
 "Goldener Kader" für „Bester TV-Film“, 1994
 "Fernsehpreis der österreichischen Volksbildung", 1994
 "Fernsehspielpreis der deutschen Akademie der darstellenden Künste" 1994
- 1994 71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls
Auszeichnungen:
 Quinzaine des Réalisateurs, Cannes 1994
 "Golden Hugo Award", Film Festival Chicago, 1994
 Festival Internacional de Cinema Fantástico de Sitges 1994:
 - Preis für den besten Film
 - Preis für das beste Drehbuch
 - "Kritikerpreis"
- 1995 Der Kopf des Mohren (Drehbuch) Regie: Paulus Manker
 1996 *Lumière et compagnie* (Segment "Michael Haneke/Vienne")
- 1997 Funny Games
Auszeichnungen:
 Offizieller Wettbewerbsbeitrag , Cannes 1997
 "Silver Hugo Award" Chicago Film Festival 1997
 "Fipresci Award" , Flanders Int. Film Festival, 1997
 13ème Prix Très Special Communiqué de Presse, Paris 1997
 Würdigungspreis für sein TV-Gesamtwerk, Biarritz 1998
 Konrad Wolf Preis, Akademie der Künste, Berlin 1998
- 1997 Das Schloß
- 2000 *Code inconnu: Récit incomplet de divers voyages* (Code unbekannt)
Auszeichnungen:
 Offizieller Wettbewerbsbeitrag, Cannes 2000
 - Prix du Jury oecuménique
- 2001 *La Pianiste* (Die Klavierspielerin)
Auszeichnungen:
 Offizieller Wettbewerbsbeitrag, Cannes 2001:
 - "Großer Preis der Jury"
 - "Beste Darstellerin: Isabelle Huppert"
 - "Bester Darsteller: Benoît Magimel"
 "European Actress 2001: Isabelle Huppert"

European Film Awards, Berlin 2001

“César” für die beste weibliche Nebenrolle an Annie Girardot, Paris 2002

“Critics Award” für den besten ausländischen Film, Moscow “Kinotawr” 2002

Beste weibliche Darstellerin: Isabelle Huppert”, Moskau “Kinotawr” 2002

„ROMY“, Wien 2002

“Deutscher Filmpreis in Gold” für den besten ausländischen Film, Berlin 2002

„Beste weibliche Darstellerin: Isabelle Huppert”, Seattle Film Festival 2002

2003 *Le Temps du loup* (Wolfzeit)

Auszeichnungen:

Offizieller Wettbewerbsbeitrag, Cannes 2003

“Bester Film”, Festival International de Cinema Sitges 2003

“Kritikerpreis”, Festival International de Cinema Sitges 2003

Festival International du Film de Catalone 2003 – Prix de la Critique

2005 ***Caché* (Caché)**

Auszeichnungen:

Offizieller Wettbewerbsbeitrag, Cannes 2005:

- Preis für die “Beste Regie”

- FIPRESCI Preis der internationalen Kritik

- Preis der ökumenischen Jury

International Film Camera Festival MANAKI BROTHERS, Skopje 2005:

- International Critics Jury Award

- Audience Award für Christian Berger

Best Foreign Language Film 2005 (Los Angeles Film Critics Association)

Nominierung Best Foreign Language Film 2005 (Broadcast Film Critics Association)

Europäischer Filmpreis, Berlin 2005

- **Bester Film**

- **Beste Regie**

- **Bester Darsteller: Daniel Auteuil**

- **Bester Schnitt: Michael Hudcek und Nadine Muse**

- **Prix FIPRESCI**

Christian Berger – Kamera

Christian Berger, geboren 1945 in Innsbruck, hat in den achtziger Jahren bei zahlreichen österreichischen und deutschen Fernsehfilmen als Kameramann gearbeitet, unter anderem bei *Der Weg ins Freie* von Karin Brandauer, nach einer Novelle von Arthur Schnitzler, *Die Abschiebung* unter der Regie von Marianne Lüdcke (mit Karin Baal, Nina Hoger und Richy Müller). Später führte er auch selbst Regie. Für *Raffl* erhielt er 1985 den Saarbrückener Max-Ophüls-Preis. Eine andere Regiearbeit, *Landleben* von 1995, ist die dokumentarische Beobachtung eines Dorfes in Tirol, von einer fix installierten Kamera eingefangen.

In einem weiteren Max-Ophüls-preisgekrönten (deutschen) Film, *Der gläserne Blick* von Markus Heltschl (2002), zeichnet er ebenfalls für die Kamera verantwortlich. Seit den Neunziger Jahren arbeitet Christian Berger nunmehr fast ausschliesslich für Kinoprojekte.

Bergers erster Film mit Michael Haneke war *Benny's Video*. Zwei Jahre später folgen *71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls* und *Die Klavierspielerin (La Pianiste)*. Sein letzter Kinofilm vor *Caché* war eine deutsch/französische Koproduktion unter der Regie von Luc Bondy (*Ne fais pas ça*, 2004).

Filmographie Christian Berger (Auswahl)

- 1982 Heimkehr nach Deutschland (TV) Regie: Eberhard Pieper
- 1983 Der Weg ins Freie (TV) Regie: Karin Brandauer
- 1984 Atemnot, Regie: Käthe Kratz
- 1985 Die Abschiebung (TV) Regie: Marianne Lüdcke
- 1988 Nachsaison, Regie: Wolfram Paulus
- 1992 Benny's Video, Regie: Michael Haneke
- 1994 Mautplatz, Regie: Christian Berger
- Das Auge des Taifun, Regie: Paulus Manker
- 71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls, Regie: Michael Haneke
- 1995 Landleben, Regie: Christian Berger
- 1995 Es war doch Liebe? Regie: Wolfgang Glück
- 2001 *La Pianiste* (Die Klavierspielerin) Regie: Michael Haneke
- 2002 Der Gläserne Blick, Regie: Markus Heltschl
- 2004 *Ne fais pas ça* Regie: Luc Bondy
- Caché (Caché) Regie: Michael Haneke**
- 2005 Mein Mörder (TV) Regie: Elisabeth Scharang

Dr. Veit Heiduschka – Produzent

Der 1938 geborene österreichische Produzent Veit Heiduschka arbeitete nach einer kaufmännischen Ausbildung und seinem Studium der Theaterwissenschaft, deutschen Philologie, Psychologie und Philosophie zehn Jahre lang für verschiedene Filmfirmen, bevor er 1980 die Geschäftsführung der WEGA-Filmproduktion übernahm

In dieser Funktion produzierte er bereits Michael Hanekes früheste Kinofilme *Der Siebente Kontinent*, *Benny's Video* und *71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls*. In den achtziger und neunziger Jahren leitete er viele erfolgreiche österreichische, deutsche und internationale Fernseh- und Kinoprojekte, unter anderem *Der Fall Lucona*, *Tafelspitz*, *Das*

Auge des Taifuns, *Kinder der Landstrasse* und nicht zuletzt *Mutters Courage* von Michael Verhoeven, nach einem Buch von George Tabori.

Weitere Projekte mit Michael Haneke waren *Funny Games*, *Die Klavierspielerin* und *Wolfzeit*. Für seine Arbeit für *Die Klavierspielerin* wurde Veit Heiduschka jeweils bei den BAFTA- und den European Film Awards ausgezeichnet.

Veit Heiduschka arbeitet ausser als Produzent auch als Regisseur und Drehbuchautor. Er ist Präsident der Austrian Film Commission und der V.A.M. (Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien) und nimmt neben Lehraufträgen auch Aufgaben bei zahlreichen anderen Filmorganisationen wahr.

Caché ist Heiduschkas neunte Zusammenarbeit mit Michael Haneke.

Filmographie Veit Heiduschka (Auswahl)

- 1982 Zeitgenossen, Regie: Ernst J. Lauscher
- 1986 Müllers Büro, Regie: Niki List
- 1985 Morgengrauen (TV) Regie: Peter Sämman
- 1988 Sternberg - Shooting Star, Regie: Niki List
- 1989 Der Siebente Kontinent, Regie: Michael Haneke
- 1990 Ach, Boris..., Regie: Niki List
- 1992 Benny's Video, Regie: Michael Haneke
- 1993 Der Fall Lucona, Regie: Jack Gold
- 1994 *Halál sekély vízben* (Tod im seichten Wasser) Regie: Imre Gyöngyössi, Barna Kabay
Tafelspitz, Regie: Xaver Schwarzenberger
Das Auge des Taifun, Regie: Paulus Manker
Chacun pour toi (Die Dreifache Locke, als Co-Produzent) Regie: Jean-Michel Ribes
Kinder der Landstraße (Co-Produzent) Regie: Urs Egger
71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls, Regie: Michael Haneke
- 1995 Schwarze Tage (TV) Regie: Nikolaus Leytner
L'Homme noir (Der schwarze Mann) Regie: Pierre Coulibeuf
Exit II - Verklärte Nacht, Regie: Franz Novotny
Der Kopf des Mohren, Regie: Paulus Manker
Mutters Courage, Regie: Michael Verhoeven
Es war doch Liebe?, Regie: Wolfgang Glück
- 1996 Charms Zwischenfälle, Regie: Michael Kreihsl
- 1997 Funny Games, Regie: Michael Haneke
- 1998 Die drei Posträuber, Regie: Andreas Prohaska
- 2000 Heimkehr der Jäger, Regie: Michael Kreihsl
Jedermanns Fest, Regie: Fritz Lehner
- 2001 *La Pianiste* (Die Klavierspielerin) Regie: Michael Haneke
Nichts wie weg (TV) Regie: Peter Patzak
- 2002 Donau, Duna, Dunaj, Regie: Goran Rebitch
- 2003 *Le Temps du loup* (Wolfzeit) Regie : Michael Haneke
- 2004 *Mélyen őrzött titkok* (Spurensuche) Regie: Zuzsa Böszörményi
Welcome Home, Regie: Andreas Gruber
***Caché* (Caché) Regie: Michael Haneke**
- 2005 Mein Mörder (TV) Regie: Elisabeth Scharang

Margaret Ménégoz – Produzentin

Seit 1975 ist Margaret Ménégoz Direktorin der französischen Produktions- und Distributionsgesellschaft „Les Films du Losange“, mitbegründet von Eric Rohmer.

Nachdem sie bereits 1976 bei Rohmers *Marquise von O.* als Produktionsassistentin mitgewirkt hatte, produzierte Margaret Ménégoz später über Jahrzehnte den Grossteil von Eric Rohmers Filmen.

Ausserdem arbeitete sie mit Regisseuren wie Wim Wenders (*Der Amerikanische Freund*), Volker Schlöndorff, Jacques Doillon (*Raja*) und nicht zuletzt mit Andrzej Wajda zusammen, mit dem sie sich 1984 einen BAFTA-Award für *Danton* als besten fremdsprachigen Film teilte. Für *Hitlerjunge Salomon (Europa Europa)* von Agnieszka Holland wurde Margaret Ménégoz ebenso für einen BAFTA-Award nominiert wie für Schlöndorffs *Eine Liebe von Swann (Un amour de Swann, 1984)*. In *Lautrec – Der Maler von Montmartre (Lautrec)* von Roger Planchon übernahm sie ausser der Produktion auch die Regieassistenten. 1990 war Margaret Ménégoz in der Jury des Internationalen Filmfestivals in Berlin, 1991 reiste sie als Jurymitglied nach Cannes.

Seit 2003 ist Margaret Ménégoz Präsidentin von UNIFRANCE, der Organisation zur Förderung des französischen Kinos im Ausland.

Filmographie Margaret Ménégoz (Auswahl)

- 1976 *Goldflocken* Regie: Werner Schroeter
- 1977 *Der Amerikanische Freund* (als executive producer) Regie: Wim Wenders
- 1980 *La Dame aux camélias* (Die Kameliendame) Regie: Mauro Bolognini
- 1981 *La Femme de l'aviateur* (Die Frau des Fliegers oder Man kann nicht an nichts denken) Regie: Eric Rohmer
- 1982 *Le Pont du Nord* (An der Nordbrücke, als executive producer) Regie: Jacques Rivette
- Le Beau mariage* (Die Schöne Hochzeit) Regie: Eric Rohmer
- 1983 *Pauline à la plage* (Pauline am Strand) Regie: Eric Rohmer
- Danton* (Danton) Regie: Andrzej Wajda
- 1984 *Le Tartuffe* Regie: Gérard Depardieu
- Nuits de la pleine lune* (Vollmondnächte) Regie: Eric Rohmer
- Un amour de Swann* (Eine Liebe von Swann) Regie: Volker Schlöndorff
- 1986 *Le Rayon vert* (Das grüne Leuchten) Regie: Eric Rohmer
- 1987 *L' Ami de mon amie* (Der Freund meiner Freundin) Regie: Eric Rohmer
- 1988 *De bruit et de fureur* (Lärm und Wut) Regie: Jean-Claude Brisseau
- Les Possédés* (Die Dämonen) Regie: Andrzej Wajda
- 1989 *Noce blanche* (Weiße Hochzeit) Regie: Jean-Claude Brisseau
- 1990 *Europa Europa* (Hitlerjunge Salomon) Regie: Agnieszka Holland
- Conte de printemps* (Frühlingserzählung) Regie: Eric Rohmer
- 1992 *Conte d'hiver* (Wintermärchen) Regie: Eric Rohmer
- 1993 *Louis, enfant roi* (Die Kindheit des Sonnenkönigs) Regie: Roger Planchon
- 1996 *Conte d'été* (Sommer) Regie: Eric Rohmer
- 1998 *Conte d'automne* (Herbstgeschichte) Regie: Eric Rohmer
- Lautrec* (Lautrec - Der Maler von Montmartre) Regie: Roger Planchon
- 2000 *La Saison des hommes* (Zeit der Männer, Zeit der Frauen) Regie: Moufida Tlatli
- 2003 *Raja* Regie: Jacques Doillon
- Le Temps du loup* (Wolfzeit) Regie: Michael Haneke
- 2004 *Ne fais pas ça* (als associate producer) Regie: Luc Bondy
- Caché (Caché, als executive producer) Regie: Michael Haneke***

Les Films du Losange – Produktionsfirma

1962 gründeten Barbet Schroeder und Eric Rohmer die Produktions- und Distributionsgesellschaft „Les Films du Losange“ in Paris, und zwar mit dem erklärten Ziel, nicht nur französische Filme für den französischen Markt zu produzieren, sondern auch deren Einführung in den internationalen Markt zu unterstützen und mit internationalen Regisseuren zusammenzuarbeiten.

Zu den frühen grossen Erfolgen von „Les Films du Losange“ zählen *Meine Nacht bei Maud* (*Ma nuit chez Maud*, 1969) und *Claires Knie* (*Le Genou de Claire*, 1970) von Eric Rohmer, der für ersteren bereits 1971 eine „Oscar“-Nominierung (Bestes Originaldrehbuch) erhielt.

Mittlerweile verfügt „Les Films du Losange“ als Produktion über einen Katalog von über 80 Filmen und blickt auf eine langjährige Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Eric Rohmer, Barbet Schroeder, Roger Planchon, Wim Wenders, Andrzej Wajda, Margarethe von Trotta und Jacques Doillon zurück. Das erste Projekt mit Michael Haneke war 2003 *Wolfzeit* (*Le Temps du loup*).

Seit 1975 wird die Gesellschaft von Margaret Ménégoz geleitet.

Filmographie Les Films du Losange (Auswahl)

- 1969 *Ma nuit chez Maud* (Meine Nacht bei Maud) Regie: Eric Rohmer
- 1970 *Le Genou de Claire* (Claires Knie) Regie: Eric Rohmer
- 1976 *Die Marquise von O.* Regie: Eric Rohmer
- 1983 *Heller Wahn*, Regie: Margarethe von Trotta
- 1989 *Noce blanche* (Weiße Hochzeit) Regie: Jean-Claude Brisseau
- 1990 *Europa Europa* (Hitlerjunge Salomon) Regie: Agnieszka Holland
- Conte de printemps* (Frühlingserzählung) Regie: Eric Rohmer
- 1992 *Conte d'hiver* (Wintermärchen) Regie: Eric Rohmer
- 1998 *Lautrec* (Lautrec - Der Maler von Montmartre) Regie Roger Planchon
- 1999 *Pan Tadeusz* Regie: Andrzej Wajda
- 2002 *Une pure coïncidence* Regie : Romain Goupil
- 2003 *Raja* Regie: Jacques Doillon
- Le Temps du loup* (Wolfzeit) Regie: Michael Haneke
- 2004 *Ne fais pas ça* (als associate producer) Regie: Luc Bondy
- Caché* (Caché, als executive producer) Regie: Michael Haneke**

PRESSESTIMMEN

CANNES 2005 (AUSWAHL)

... der packende Psycho-Thriller spielt genau an jener Schnittstelle der menschlichen Existenz, an der das Öffentliche ins Private eindringt: Nichts geht so tief unter die Haut, so zeigt Haneke in seinem Film, wie der Blick einer Kamera.

DER SPIEGEL

Diese Verunsicherung des Blicks war immer Hanekes großes Thema, und hier hat er es noch einmal in einer überraschenden Variation bearbeitet: europäisches Autorenkino in reiner, bester Form.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Ein Höhepunkt des Wettbewerbprogramms... von Haneke virtuos orchestriert. Hanekes Film war einer der brilliantesten in Cannes...

EPD FILM

Jetzt setzt der Österreicher die Stilmittel des Genres in seinem neben „Die Klavierspielerin“ zugänglichsten Film ein...

Ein Triumph des intelligenten Kunstkinos.

Sein neuer Film belehrt nicht. Er zeigt. Und das unter Ausschöpfung aller filmischen Mittel, ohne auch nur ein iota an Prägnanz und Aussage zu verlieren. Im Gegenteil.

Wie Haneke hier mit den Erwartungen des Publikums spielt und die Konventionen des Erzählkinos auf den Kopf stellt, ist mindestens so verstörend wie das offene Ende – und der ganze Film, in dem alles möglich scheint und dessen Intelligenz der Spannung nie im Weg steht.

BLICKPUNKT FILM

“Caché” entwickelt die Logik eines teuflischen Krimis und packt den Zuschauer in dem Moment, wenn er es nicht mehr erwartet.

Meisterhaft inszenierter Thriller...

Die Schauspieler sind die unverzichtbaren Rädchen der Maschine, die der Regisseur schwungvoll in Gang setzt.

LE NOUVEL OBSERVATEUR

Dieser herausragende, Schwindel erregende Film...

LE MONDE